

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

89. Jahrgang.

Nr. 165.

Donnerstag, den 18. Juli

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag, Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Holz-Auktion.

Auf Lichtensteiner Revier sollen  
**Montag, den 22. Juli d. J. von vormittags 8 Uhr an,**  
Versammlung auf dem Holzschlage im Stänkermann  
**14 Rm. buchene Br.-Scheite und Rollen,**

**100 Rm. fi. Nette (grünes Schneidkreißig) und  
10 Weßhdt. bi. Reißig,** (in der „Schwarzen Allee“ und Röhrenstuhl)  
unter den üblichen Bedingungen meistbietend versteigert werden.  
**Fürstliche Forstverwaltung Lichtenstein,**  
den 17. Juli 1889.

### Tagesgeschichte.

Lichtenstein. Auf den seit dem 15. d. M. in St. Egidien haltenden Abendschnellzug, durch welchen der Anschluß nach Chemnitz u. erreicht wird, machen wir unsere geschätzten Leser an dieser Stelle wiederholt aufmerksam. Mit diesem Zug finden also Passagiere des von hier abends 6 Uhr 59 Min. abgehenden Zuges Anschluß nach Chemnitz. (Der betreffende Eilzug hält aber nur in Hohenstein, nicht auf den anderen Stationen).

Der Kgl. Landeskulturrat giebt folgende allgemeine Uebersicht über den Saatenstand im Königreich Sachsen Ende Juni 1889. Die bereits außergewöhnlich warme Mai-Witterung steigerte sich in den beiden ersten Dritteln des Juni zu außerordentlicher Hitze und verursachte fast allenthalben große Trockenheit und zum Teil Dürre, da in manchen Gegenden wochenlang die erscheinenden Niederschläge ausblieben. Die Rapps-Ernte ist zumeist beendet und ist deren Ertrag, wie zu erwarten war, schlecht ausgefallen. Auch mit dem Roggenschnitt konnte in Gegenden mit leichtem Boden vereinzelt begonnen werden, doch erlangte die Frucht teilweise nur Rotreife. Die Weizenfaat hat sich zum Teil gebessert, zum Teil wird über viel Rogg gekostet. Am schwersten haben unter Regenarmut des Monats Juni die Sommerhalbfelder, Knollengewächse und der Nachwuchs von Klee und Grammeit gelitten. Auf den leichteren Böden kam der zu Ende des Monats eingetretene günstige Witterungswechsel schon zu spät und haben die betreffenden Gegenden in Sommerroggen, Gerste und Hafer teilweise eine Mißernte zu verzeichnen. In den Gegenden, welche im Mai unter Wolkenbrüchen und Ueberschwemmungen zu leiden hatten, sind die Kartoffeln sehr lückenhaft und ungleichmäßig aufgegangen, da die gesteckte Saat zum Teil verfault oder weggeschwemmt worden war. Nur in einer Beziehung lauten alle Berichte erfreulich, hinsichtlich des Einbringens und Ertrages des ersten Kleeschnitts und der Heu-Ernte. Mit der Menge und Güte ist man, mit Ausnahme einiger überschwemmt gewesener Gegenden, wo das Futter verschlammte wurde, sehr zufrieden. Dagegen ist der Nachwuchs auf Wiesen und Kleefeldern infolge des Regenmangels fast überall ein spärlicher und wird vielfach Grünfuttermangel befürchtet. Allenthalben sehnt man sich nach Regen, ja nach viel Regen. Daß die inzwischen eingetretenen spärlichen Niederschläge der Rot allenthalben abgeholfen haben, ist kaum anzunehmen. Von starkem Hagelwetter, teilweise bis zu totalem Schaden sind besonders heimgesucht worden Kluren der Amtshauptmannschaft Freiberg, des oberen Teiles der Amtshauptmannschaft Flöha und mehrere Gemeinden der Amtshauptmannschaft Marienberg, Annaberg und Schwarzenberg.

Vom Lande. In der ersten Hälfte der abgelaufenen Woche war das Wetter für den Landwirt günstig und gab sich jedermann der Freude über die zu erhoffende Ernte hin, welche, nebenbei bemerkt, auf einzelnen Stellen begonnen hatte, aber leider wurde die Hoffnung durch das am Freitag stark aufgetroffene Hagelwetter, welches die Feldfrüchte fast vollständig verwüstete, den Bäumen und Gebäuden nicht unerheblichen Schaden zufügte, getrübt. Vielen Grundbesitzern ist großer Schaden zugefügt worden,

welcher seiner Grund darin hat, daß dieselben nicht versichert hatten. Die Stimmung im Getreidegeschäft war, wie meistens um die Zeit der Ernte, unentschieden, aber die Preise haben sich fest behauptet und der Markt neigte eher zur Besserung, da immerhin einige Fragen zu befriedigen waren. Neuer Roggen war an den Börsen vereinzelt angeboten. Rüböl blieb knapp angeboten und verfolgte steigende Richtung. Der Handel in Oelbäuten gestaltete sich schwierig. Es existiert sehr wenig Material und Käufer verharren auf hohen Forderungen an den Börsen. — Das Hagelwetter vom Freitag ist leider zur ungünstigsten Zeit gekommen. Steht doch der Landwirt schon in oder vor der Ernte. Wir veräumen daher nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die meisten Hagelversicherungs-Gesellschaften die Entschädigung bei etwaiger Abarbeitung der Felder davon abhängig machen, das an einer oder besser an einigen Stellen das verhagelte Getreide anstehen bleibt! Es ist das eine Bestimmung, die getroffen werden mußte, um etwaigen Betrügereien vorzubeugen.

Immer näher rückt der Beginn der großen Ferien und wer irgend dem Dunst und Geräusch der Städte entfliehen kann, der sucht Erholung in den Bergen und schmiedet Reisepläne. Da gelten denn gar vielen die bekannten Genée-Bagner'schen Alpenfahrten als höchst willkommen, die, seit 21 Jahren unter stets wachsender Teilnahme ins Werk gesetzt, sich allseitiger Beliebtheit erfreuen.

Von dem berufensten aller Erzgebirgsführer, dem „Berlet'schen Wegweiser durch das sächsisch-böhmische Erzgebirge“, erscheint in diesen Tagen die sechste Auflage. Die fünfte, 1887 erschienene Auflage gedachten Buches konnte mit Zug und Recht als zeitgemäßer und korrektester „Führer“ gelten. Zwei Jahre aber genügt schon, um mit den zahlreichen Fortschritten, die in vielfacher Hinsicht das Erzgebirge macht, zahlreiche Erweiterungen und Ergänzungen auch für das Berlet'sche Werk nötig zu machen. Daß daselbst gegenwärtig wohl auf größte Zuverlässigkeit Anspruch machen darf, geht daraus hervor, daß eine Anzahl Kenner des Gebirges und wohl sämtliche Erzgebirgs- und Verschönerungsvereine Mithilfe geleistet haben, alle Angaben der Neuzeit entsprechend zu bewirken, und daß vor allen Dingen der Herausgeber des Buches, Dr. Professor Rektor Berlet, seinen Wohnsitz mitten drin im Erzgebirge, zu Annaberg, hat und mit dem Erzgebirge lebt und fühlt. Noch in dieser Woche wird das in G. Graser's Verlag erscheinende Buch, enthaltend das Gebiet von Altenberg bis Greiz und Nordböhen bis Rochlitz (mit Karte und Fichtelbergtableau), in allen bedeutenderen Buchhandlungen Sachsens zu haben sein; finde dies Werk der Emsigkeit und des Fleißes freundliche Aufnahme allerwärts.

Die durch verschiedene Zeitungen gegangene Notiz, daß Fahrräder in das Freigewicht von Gepäck eingerechnet würden, bezieht sich nicht auf den Lokalverkehr der sächsischen Staatsbahnen, sondern nur auf einige direkte Verbindungen auf preussischen Staatsbahnen.

Am Sonnabend abend halb 11 Uhr wurde die 4 Meter lange Fahne von dem Schlosser Jakob wieder von der Kreuzturmspitze zu Dresden entfernt, wohin sie derselbe an einem Tage der Wettinfeier

befestigt hatte. In einer Viertelstunde war die Arbeit vollendet.

Es ist jetzt die ministerielle Genehmigung erteilt worden, daß auf der Baiste ein großes Hotel nach der Elbseite gebaut werden kann. Der Bau wird bereits im kommenden Herbst begonnen und vom Staat ausgeführt, während die innere Einrichtung durch den rührigen Pächter, Herrn Leutroth, geschieht. Die Eröffnung des Hotels soll bereits im nächsten Sommer erfolgen.

Hohenstein, 15. Juli. Hier ist durch den Hagelschlag ganz bedeutender Schaden verursacht worden, mehr denn 400 Scheiben sind eingeschlagen, aber auch den Schieferdächern sind vielfach Defekte zugefügt worden. Dem Besitzer der „Käse“ aber ist, wie es scheint, der empfindlichste Schaden durch das Unwetter zugefügt worden. Das umfangreiche Dach ist gänzlich zerfallen, der Regen hat die Decken durchweicht und die Fenster sind zum Teil mit der Umrahmung herausgeschlagen. Auch hat der Hagel in die Esse geschlagen, ohne zu zünden. Außerdem sind die Feldfrüchte gänzlich vernichtet, so daß der Besitzer seinen Schaden auf 10—12000 Mark berechnet. Eine Wanderung durch Grumbach und Callenberg bietet ein arges Bild der Verwüstung. Zu Hunderten liegen die Bäume wild durcheinander an der Straße und in den Gärten. Die Ziegeldächer sind gänzlich zerfallen, ja sogar Giebelteile sind eingedrückt.

Zwickau, 15. Juli. Infolge des am Freitag über Glauchau, Meerane und Krimmitschau niedergegangenen Unwetters war hier die Nachfrage nach Fensterglas wie Dachziegel eine enorme. Ganze Wagenladungen von Glas gingen von hier nach diesen Orten ab. Unsere Glaser waren voll beschäftigt. Der Preis der Dachziegel, der erst 30 Mk. für das Tausend betrug, verdoppelte und verdreifachte sich infolge der starken Nachfrage.

In Zwickau ist am Sonnabend — wie das dortige Wochenblatt erfährt — ein als Gefreiter der Reserve zum Militär eingezogener junger Mann, früherer Einjähriger, Sohn eines Krimmitschauer Fabrikanten, bei einem Übungsmarsch vom Hirschlag betroffen worden und eine Viertelstunde darauf verstorben.

Waldenburg, 16. Juli. Wie das „Schönb. Tagbl.“ erfährt, sind hier massenhaft getötete Vögel, wie Staare, Schwalben, Sperlinge, Finken, Fliegenschnepper u. aufgefunden worden, welche durch das Unwetter vom Freitag ebenfalls vernichtet worden sind. Früher konnte man sich namentlich im Lustgarten und im Grünfelder Park an dem fröhlichen Gezwitzchen erfreuen, heute ist alles still; von den lahlen Zweigen ertönt kein Laut, überall macht sich die herbstliche Stimmung bemerkbar, nur mit dem Unterschied, daß an jedem Baumstamm, an jedem Zweig und an jedem Strauch die Spuren der zerstörenden Gewalt des Unwetters, wie sie eine tagelange Beschickung im Krüge nicht so allgemein hervorzubringen vermag, zu sehen sind. Jahrzehnte wird es bedürfen, ehe der angerichtete Schaden an den Bäumen und Sträuchern verwachsen sein wird. Auch ein Fall glücklicher Errettung soll nicht unerwähnt bleiben. In dem Epheu am Fürstlichen Schlosse hieselbst befand sich ein Nest mit vier jungen Vögeln; als das Unwetter vorüber war, be-